

Europa zu Gast an der Realschule Broich- Die Erasmus+ Woche

Vom 18.04-22.04.2016 fand an unserer Schule die Erasmus+ Woche statt. In dieser Woche kamen 35 Schüler und 14 Lehrer aus 6 verschiedenen Schulen an unsere Schule. Das besondere hier ist, dass sie aus dem Ausland kamen und zwar aus England, Italien, Polen, Portugal, Zypern und Rumänien. Diese Schüler wurden von deutschen Schülern aus unserer Schule aufgenommen.

Das Projekt startete am Montag mit einem Begrüßungsprogramm in der Aula. Herr Dahmen machte den Anfang mit einer Begrüßungsrede, die von 2 Schülern aus der 10a (ich war eine davon) übersetzt wurde. Danach hat jedes Land eine Präsentation vorgeführt. Nach dem Programm hatte jeder Zeit, sich kennenzulernen und zu quatschen. Was viele aber nicht wussten war, dass jeder Schüler in eine Gruppe eingeteilt wurde (insg. 8 Gruppen), die eine Aufgabe hatte. Jede Gruppe musste eine Box gestalten, die Europa für sie darstellen sollte. Dieses Projekt nannte sich „Europe in a box“. Nun hatten alle Schüler Zeit, sich Gedanken zu machen und schon mal in der Gruppe anzufangen, Europa in einer Box darzustellen. Währenddessen hatten die Lehrer eine Tour durch die Schule. Um etwa 13 Uhr gingen alle Schüler und Lehrer zusammen zu „Frankies“ um etwas zu essen. Nachdem der Hunger gestillt wurde, hatten wir alle eine kleine Tour durch die Innenstadt von Mülheim. Gleichzeitig entwickelten sich schon Freundschaften zwischen den Austauschschülern und den Einheimischen. Um 15.30 Uhr endete dann der erste offizielle Tag.



Am Dienstag unterrichteten dann die ausländischen Lehrer in den jeweiligen Klassen. Manche Schüler lernten rumänisch, andere wiederum den britischen Akzent. Danach haben wir uns auf den Weg gemacht zum Gasometer nach Oberhausen. Man muss schon sagen, mit etwa 85 Leuten Bahn zu fahren ist schon echt...voll, aber auch lustig, da man um sich herum 7 Sprachen hört. Beim Gasometer angekommen, schauten wir uns erstmal die Ausstellung „Wunder der Natur“ an, die auch eine riesige Weltkugel beinhaltete, die die Entwicklung unserer Erde visuell darstellte. Manche von uns wagten sich auf das Dach des Gasometers. Manche fuhren mit dem Aufzug, andere liefen die Treppen hoch und das war einfach nur anstrengend. Am Nachmittag haben wir dann noch etwas mit den Austauschschülern im CentrO gebummelt und fuhren dann alle nach Hause. Auch an diesem Tag fanden sich viele Gemeinsamkeiten unter den Jugendlichen, die uns alle etwas zusammen schweißten.



Am dritten Tag ging es dann zur Zeche Zollverein, wo wir uns in 2 Gruppen aufteilten. Die erste Gruppe besichtigte das Red Dot Museum, während die zweite Gruppe eine Tour durch das Ruhrmuseum hatte. Im Red Dot Museum angekommen guckten wir uns die Ausstellung an. Nach einer Weile spielte uns eine Austauschschülerin was auf dem Klavier vor. Nachdem wir uns die Ausstellung im Museum angeschaut hatten, gingen wir mit 6-7 Leuten raus und machten viele Fotos auf dem Gelände. Nach dem gemeinsamen Mittagessen im Restaurant „Butterzeit“ ging es dann mit der Tour durchs Ruhrmuseum weiter. Während dessen brachten uns die Italiener etwas italienisch bei (leider hab ich das schon vergessen) und natürlich brachten wir ihnen deutsch bei. Nun wurde unsere Gruppe nochmal geteilt, da eine Tour in Deutsch und eine in Englisch war. Nach der Tour blieben manche Schüler in Essen oder sie fuhren nach Hause.



Am Tag darauf fuhren wir alle zusammen nach Köln. Auch hier war die Fahrt etwas kompliziert, da sich 85 Mann in zwei Wägen des Zuges verteilt hatten. Doch zum Glück durfte Frau. Geissler über die Lautsprecher im Zug ankündigen wann wir raus müssen („Hallo Hallo?“). In Köln angekommen, besichtigten wir erstmal den Kölner Dom. Danach hatten wir alle Freizeit. Viele Schüler liefen auf das Dach des Kölner Doms (über 1000 Treppenstufen!!!). Andere besichtigten Museen oder sie gingen shoppen oder was Leckeres essen. Jeder gestaltet den Tag so wie er es wollte. Und wieder waren wir mit vielen der ausländischen Schülern unterwegs.

Am Freitag trafen wir uns dann alle vor der Camera Obscura und teilten uns dort auch wieder in zwei Gruppen. Die eine Gruppe hatte ein Führung durch das Museum, während die andere Kaleidokope baute. Natürlich wurde auch hier wieder getauscht. Danach hatten wir alle ein schönes, großes Picknick. Während des Picknicks spielte die Hälfte der Gruppe zusammen Volleyball und es wurden ein paarmal Schüler oder Lehrer getroffen, aber niemand wurde verletzt. Danach liefen wir alle in die Schule zurück und beendeten das Projekt „Europe in a Box“. So schnell kam dann auch schon der letzte Abend. Dann musste jede Gruppe ihre Box vor den Eltern, Lehrern und Schülern vorstellen. Hier sahen wir alles. Von Darstellungen, die Gleichberechtigung der Geschlechter zeigten bis

Talkshows mit dem Namen „Europe in a Box“. Wir haben viel gelacht bei den Präsentationen, aber auch gespannt zugehört, wenn über wichtige Themen gesprochen wurde. Natürlich hatten wir auch viele musikalische Auftritte von den ausländischen Schülern. Nach dem Programm aßen dann Schüler, Lehrer und Eltern zusammen von dem großartigen Büffet, was von den Eltern aufgestellt wurde. Dann wurde die Musik in der Aula aufgedreht und alle tanzten und amüsierten sich prächtig. Und dann war der Abend vorbei. Wir tauschten Nummern aus, machten letzte Fotos und verabschiedeten uns.



Somit endete eine schöne und anstrengende Woche, die niemand von uns so schnell vergessen wird.

Esra Bayraktar, Klasse 10a und „Student Erasmus+-Coordinator“